

Albrecht Welge (1896-1983)

Ausarbeitung für die "Stunde" der Landeskirchlichen Gemeinschaft im Gerstkamp 4 in Lage/Lippe, vermutlich in den 1970er Jahren

über Prediger 11,9:

„So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen. Tu, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt, und wisse, dass dich Gott um das alles vor Gericht ziehen wird.“

und Philipper 2,8:

„Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“¹

An unserem Familienabende ist immer von der Freude gesprochen worden. An diesen Abenden wollen wir uns freuen. Da habe ich für gut befunden, dass wir einmal über die Freude besprechen, was uns Gottes Wort über die Freude sagt. Ich lese uns dazu zwei Worte der Heiligen Schrift. Eins aus dem alten Testament Prediger 11,9 und eins aus dem neuen Testament Philipper 2,8.

Im Lexikon habe ich einmal nachgesehen, wie oft das Wort Freude (freuen) vorkommt. Es waren 143 Stellen angegeben und das sind jedenfalls noch nicht alle Stellen. So oft werden wir in Gottes Wort aufgefordert zur Freude. Alle Menschen suchen Freude. Ohne Freude verkümmern wir Menschen wie eine Pflanze die Licht der Sonne braucht. Nun müsste ich einmal unterscheiden zwischen Freude und Freude, und das können wir am besten, wenn wir auf die Folgen der Freude oder auf das Ende der Freude schauen. In der Hitlerzeit gab es die Organisation Kraft durch Freude. Viele sind damals dem Ruf gefolgt. Ob sie alle auf ihre Rechnung gekommen sind? Sind sie als Menschen zurück gekommen, die Kraft angezogen haben? Wir kommen aus der Karnevalszeit. In welchen Freudentaumel stürzen sich so viele Menschen hinein, und wie ist das Ende? Die Zeitungen berichten davon. Von Rio – las ich, dass beim Karneval sehr viel Menschen umgekommen waren, die Zahl habe ich vergessen. Durch Eifersucht und Trunkenheit war aus der Freude das Gegenteil geworden, Traurigkeit, Trauer, Tod.

Wie wahr ist das Lied: „Sie suchen, was sie nicht finden: in Liebe und Ehe und Glück und kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.“² Oder wenn ich denke an den Freudenbringer Alkohol. Was sagt Gottes Wort davon: Spr. 23,31 „Sieh den Wein nicht an, dass er so rot ist, und ein Glas so schön steht. Er geht glatt ein, aber danach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter.“ Die sich den Alkohol als Freudenbringer ausgesucht haben, sind arme Menschen und lernen keine wahre Freude kennen.

Nun gibt es aber auch andere Freuden, Freuden in der Natur, die Schönheit der Natur. Ja, da kann man sich noch freuen, und das sollen wir, wenn man die Erhabenheit der hohen Berge oder die Weite des Meeres sieht. In Reval erlebte ich einmal (es war während des ersten Krieges) einen Sonnenuntergang. Die Sonne ging auf dem Meer so blutig rot unter, dass die ganze Stadt in rot getaucht schien. Viele Leute blieben auf den Straßen stehen und guckten sich das Schauspiel an. Etwas ähnliches habe ich später nicht wieder erlebt. Oder Steiermark³

Noch andere Freuden, Freude an einem schönen Konzert und so könnte man noch manches anführen, wozu man besonders in der Jugend empfänglich ist. Darum sagt auch der Prediger: „So freu dich Jüngling in der Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Tue was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt und wisse, dass Dich Gott wird um dies alles wird vor Gericht führen.“ Durch dieses Wort geht es wie eine roter Faden. Da ist uns die Grenze aller irdischen Freude gezeigt.

1 Luther-Übersetzung 2017

2 Reichs-Liederbuch Nr. 141.; Ich bin durch die Welt gegangen..von Eleonore Fürstin Reuß, 3. Str.

3 Hier hat er wohl ein anderes Erlebnis erzählt.

Alles ist uns erlaubt, aber wisse, über alles wird Gott richten. Er ist der Augenzeuge bei allen unseren Freuden. Möchte uns dieses doch immer vor Augen stehen. Eva schaute den Apfel und sah dass er so schön war. Die beiden Menschen hatten bis dahin nur die reinste Freude in der Gegenwart Gottes erlebt. Nichts hatte die Freude getrübt. Sie kannten ja keine Sünde. Wenn wir uns einmal in dies Paradiesesleben hineindenken, wie wunderbar muss es doch damals gewesen sein, und dereinst in der zukünftigen Herrlichkeit noch unendlich schöner. Denn da stehen wir als erlöste Menschen mit unserem Heiland vereint. Reine Freude, vollkommene Freude. Indem unsere ersten Eltern aber den roten Faden übertraten, kamen sie in die Sünde und das Gericht, - und die Freude und der Frieden ist dahin. Wie wichtig ist darum auch das andere Bibelwort, dass ich gelesen habe von dem Apostel Paulus. „Freut Euch in dem Herrn“, dass unsere Freude im Herrn seinen Ursprung hat, nur er der Mittelpunkt unserer Freude ist. Da ist die Freude über die Vergebung all unserer Sünde und Schuld.

Und ich meine: Von da nur müssen all unsere Freuden kommen. Da ist die Freude ,ein Brunnen aller Freuden, während die Freude, die von der Lust gekommen, einen bitteren Nachgeschmack hat. Wo man die Vergebung erlebt hat, da zieht der Friede und die Freude ins Herz hinein. Und wenn man so jeden Tag von der Vergebung lebt, so lebt man auch jeden Tag in dem Frieden und in der Freude unseres Heilandes.

Gewiss kommen auch dunkle Stunden, wo uns diese Freude verdunkelt wird. Damit müssen wir rechnen, dass uns der Böse nicht in Ruhe lassen wird, uns von diesem Wege wieder abzubringen. Um dieser Freude willen, die Christus darreicht müssen wir ein Kampfesleben führen. So ist uns unser Herr den Weg voraus gegangen. Aber ohne Kämpferleben gibt es auch kein Siegesleben. Nur dem Überwinder ist die Krone zugesprochen. In diesem Kampfesleben dürfen wir aber die ganze Herrlichkeit, Hilfe und Gemeinschaft unseres Herrn erfahren. Dem Gerechten wird das Licht immer wieder aufgehen und Freude dem frommen Herzen. So erlebt man auch das Wort aus Nehemia 8,10: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.“

In Joh. 15,10 -11 gibt uns unser Herr noch ein herrliches Wort: Hier redet er von vollkommener Freude. Ja so etwas gibt es nur bei unserem Herrn, und wer wünschte sich ein solches Leben nicht. Ich lese dazu Joh. 17,13: Nach solcher Freude wollen wir von ganzem Herzen trachten. Den Aufrichtigen lässt es der Herr gelingen.

Nun noch eine Freude: Die Freude am Dienst. Da möchte ich noch ein Wort anführen von Sup Peters: Die Freudigkeit ist eine Blume, die am Wege des Gehorsams wächst. Freude und Gehorsam gehören unbedingt zusammen. Eines nicht ohne das andere. Wo Gehorsam ist, das ist auch Freude, und wahre Freude nicht ohne Gehorsam. Da ist so ein Maßstab für unser Innenleben. Wir wollen uns diesen Spruch von Peters doch recht merken: Die Freudigkeit....

Und nun noch Freude unter Leiden. Dazu die Schriftstelle Apostelgeschichte 16,25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott

Die Freude am Zeugendienst

Apostelgeschichte 4,12/13